


Zur Person:

Oliver Hoff ist Projektleiter im Forschungsteam Event Analytics mit Schwerpunkten in den Bereichen Wirkungsmessung für Events, nachhaltige Eventkonzepte, Sporttourismus und Nachhaltigkeitsreporting. Event Analytics ist eine Kooperation zwischen dem sozioökonomischen Forschungsunternehmen Rütter Soceco AG und dem Institut für Tourismuswirtschaft der Hochschule Luzern, www.event-analytics.ch.

Grossevents: Begeisterung verbindet sich oft mit Protesten

Susanne Brenner, Redaktorin «denaris», appunto communications

Ein Grossevent wie die Fussball-Weltmeisterschaft in Brasilien wird von vielen Brasilianern als Chance gesehen. Andere sind der Meinung, dass das Geld besser investiert werden könnte. Mit Analysen lassen sich Events und ihre Wirkungen einschätzen, erklärt der Eventanalytiker Oliver Hoff.

«denaris»: Die Länder und Orte, die sich für internationale Fussballevents, Olympische Spiele oder andere Sport-Grossanlässe bewerben, sehen darin immer grosse Chancen. Was sind Gründe, weshalb solche Anlässe derart begehrt sind?

Oliver Hoff: Grob gesagt lassen sich vier Kategorien von Gründen unterscheiden. Erstens werden Events als Katalysator für Strukturprogramme genutzt. Durch einen solchen Event werden in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Energie und Ressourcen freigesetzt. Diese werden für regionale oder nationale Transformations- oder Entwicklungsprozesse eingesetzt. Ohne das Event würden solche Strukturprogramme nicht oder wesentlich langsamer voranschreiten. Zweitens werden damit der Spitzen- und der Nachwuchssport gefördert. Events sollen in die-

sem Rahmen Leuchtturmprojekte sein. Drittens werden Events genutzt, um internationale Aufmerksamkeit von Medien und Touristen zu wecken. Die vierte Kategorie Gründe ist innen- und aussenpolitischer Art: Öffentliche Entscheidungsträger versuchen mit Megaevents Sympathien zu gewinnen. Mit Sport kann man als Politiker wenig falsch machen.

Trotzdem gibt es immer auch Gegner solcher Anlässe, die zuweilen laute Proteste auslösen, wie das Beispiel der Fussballweltmeisterschaft (WM) in Brasilien zeigt. Weshalb?

In den meisten Fällen lassen sich die öffentlichen Unmutsäusserungen auf drei verschiedene Quellen zurückführen: Unzureichende Eventkonzepte, schlechte

Vorbereitung und mangelnde Kommunikation. Wenn Eventorganisatoren nicht konsequent auf die Interessen der Gesellschaft Rücksicht nehmen (dazu gehören eben auch Menschen- und Arbeiterrechte, ökologisch nachhaltige Eventkonzepte und verantwortungsvoller Umgang mit öffentlichen Geldern), führt dies oft zu Widerstand. Eine weitere Quelle für Proteste ist finanzieller Natur. Viele Menschen sind mit dem Geschäftsgebaren der internationalen Sportorganisationen nicht einverstanden. Hinzu kommen überzogene Budgets und Vorwürfe wegen Korruption und Veruntreuung von öffentlichen Geldern. Es ist nur verständlich, dass für solche letztlich politischen Planungsfehler wenig Verständnis aufgebracht wird. Das dritte Problem ist, dass noch immer Events bewilligt und durchgeführt werden, bei denen Infrastrukturen gebaut werden, die kein langfristiges Nutzungskonzept (Legacy) haben. Dass es auch anders geht, hat man beispielsweise bei der WM 2006 in Deutschland und bei der EM 2008 in der Schweiz und in Österreich erlebt.

Dies bedingt jedoch eine umsichtige Planung und Wirkungsanalyse im Vorfeld. Was umfasst eine solche Analyse? Wann und warum ist eine solche sinnvoll?

Für Eventorganisatoren und für Akteure aus Politik, Medien, Sportverbänden, NGOs und der Öffentlichkeit sind unabhängige und empirisch fundierte Analysen unabdingbar. Sie liefern Informations- und Entscheidungsgrundlagen. Unsere Eventanalysen umfassen typischerweise Indikatoren aus den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit: Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft. Im Bereich Wirtschaft berechnen wir die direkten und indirekten Umsatz-, Wertschöpfungs- und Beschäftigungswirkungen sowie den Steuerertrag von Sportanlässen für die entsprechende Region und das Land. Hierbei werden besonders die Wirkungen auf den Tourismus sowie die spezifische regionalökonomische Situation berücksichtigt. Im gesellschaftlichen Bereich werden je nach Kontext die Bereiche Zufriedenheit, Einstellungen, Akzeptanz, Menschen- und Arbeiterrechte, Gleichberechtigung und Barrierefreiheit analysiert. Die Untersuchung im Bereich Umwelt konzentriert sich häufig auf die Bereiche Energie- und Abfallmanagement, Verkehr und Emissionen sowie den Schutz natürlicher Ressourcen.

Da vor allem grössere Events Planungshorizonte von teilweise mehr als zehn Jahren haben, ist es sinnvoll, bereits vorab die bestmögliche Schätzung durchzuführen und während und nach dem Event die tatsächlichen Wirkungen empirisch zu erhärten. So lassen sich im Vorfeld Handlungsfelder antizipieren und im Nachgang eine transparente Informationspolitik realisieren. Auch können die Ergebnisse zur Verbesserung zukünftiger Events genutzt werden.

Sie haben bei der Wirkungsanalyse für die Fussball-Europameisterschaft Euro 2008 mitgewirkt, die in der

Schweiz und in Österreich durchgeführt wurde.

Welche Aspekte haben Sie untersucht und weshalb?

Mit der Euro 2008 wagte sich die Schweiz an die Austragung eines Sportevents einer neuen Dimension. Das Ziel bestand für uns Forschende nicht nur darin, eine Bilanz dieser dreiwöchigen Veranstaltung zu ziehen, sondern die Veranstaltung in ihrer ganzen Dynamik von der Bewerbung über die Durchführung bis hin zu den langfristigen Wirkungen auf die Entwicklung der Schweiz zu untersuchen.

Gab es Resultate, die Sie und Ihre Auftraggeber erstaunt haben? Welche?

Die Euro 2008 generierte, konservativ gerechnet, in der Schweiz Umsätze in Höhe von 1,7 Milliarden Schweizer Franken und eine Wertschöpfung von rund einer Milliarde Franken. Dies war mehr, als ursprünglich erwartet wurde. Die Eventanalyse konnte zudem aufzeigen, dass durch die Euro 2008 rund 1,4 Millionen ausländische Gäste in die Schweiz kamen, von denen viele vorher noch nie in der Schweiz beziehungsweise in einer der Gastgeberstädte waren.

Die regelmässige Bevölkerungsbefragung vor, während und nach dem Turnier hat gezeigt, dass die Begeisterung für das Turnier konstant angestiegen ist. Rückblickend standen über 90 Prozent der Bevölkerung dem Event positiv gegenüber. Die Ergebnisse zeigen, dass ein solches Grossevent mit einer sorgfältigen Planung und Kontrolle positive Folgen für alle Beteiligten haben kann. So investierte beispielsweise die öffentliche Hand in der Schweiz rund 150 Millionen Franken in die Durchführung der

«Brasiliens Fussball-WM-Budget beträgt ungefähr 500 Millionen Schweizer Franken. Der Bau der Stadien kostet zusätzlich rund 8 Milliarden Franken. Darin sind die Kosten für die Erstellung der zusätzlich benötigten Infrastruktur wie Flughäfen, Strassen etc. noch nicht enthalten.»

Euro 2008 und machte sie damit erst möglich. Gleichzeitig profitierte der Staat von Steuereinnahmen durch das Event in nahezu gleichem Umfang.

Zurück zu Brasilien: Inwiefern ist eine Fussball-Europameisterschaft mit der Fussball-Weltmeisterschaft in Brasilien vergleichbar und wo gibt es klare Unterschiede?

Klar ist, dass sich eine Fussball-Weltmeisterschaft in einer anderen Dimension bewegt als eine Europameisterschaft. Sie unterscheidet sich deutlich in Bezug auf Besucherfrequenzen, Internationalität und Wirtschaftliches. Während einer Europameisterschaft werden z.B. nur halb so viele Spiele ausgetragen und auch die Aufwendungen für die Durchführung des Wettbewerbs, das Operations-Budget, entsprechen nur rund 60 Prozent einer WM. Ausserdem unterscheidet sich Brasilien von europäischen Austragungsländern bezüglich der infrastrukturellen und klimatischen Voraussetzungen. Im Unterschied zu Europa

sind auf globaler Ebene oft Fragen zu beantworten wie: Stehen geeignete Stadien zur Verfügung oder müssen neue gebaut werden? Sind die Austragungsorte verkehrstechnisch erschlossen? Bestehen Infrastrukturen für Transport und Unterbringung von Hunderttausenden von Zuschauern, Spielern und Staff? Oft bestehen aufgrund der geografischen Lage der Spielorte auch höhere Anforderungen an die logistischen und sicherheitstechnischen Prozesse.

Wenn Sie also eine Wirkungsanalyse für Brasilien machen müssten, welche Aspekte dürften sicher nicht fehlen?

Die Verantwortlichen sollten grundsätzlich eine höchstmögliche Transparenz in der Organisation anstreben. Dies ermöglicht ein Controlling für die Organisatoren selbst und beugt Missverständnissen und Konflikten vor. In dieser Hinsicht eignet sich z.B. ein Nachhaltigkeitsreporting nach den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI), das bei der Weltmeisterschaft genutzt wird. Dieser von der UN initiierte Leitfaden beinhaltet einen umfassenden Indikatorenkatalog, der für den Eventveranstalter Informationen zu den für die Veranstaltung relevanten Bereichen zusammenstellt. Mit Blick auf die WM sollten

seriöse Analysen klar zwischen eventinduzierten Auswirkungen und vorgezogenen Investitionen differenzieren. In Brasilien beläuft sich das Budget für die operative Durchführung der WM auf ungefähr 500 Millionen Schweizer Franken. Für den Bau der Stadien wird nochmals eine Summe von rund 8 Milliarden Franken investiert. Darin sind die Kosten für die Erstellung der zusätzlich benötigten Infrastruktur wie Flughäfen, Strassen etc. noch nicht enthalten. Sämtliche in diesem Zeitraum getätigten öffentlichen und privaten Investitionen der Fussball-WM zuzuschreiben, wäre aus unserer Sicht falsch. Denn es handelt sich teilweise um vorgezogene Infrastrukturinvestitionen, die zu einem anderen Zeitpunkt, unabhängig vom Event, auch fällig geworden wären.

Wie oft werden Sie diesen Sommer Übertragungen der WM-Spiele anschauen? Was sind ihre Auswahlkriterien?

Berufsbedingt, aber auch privat bin ich sehr sportbegeistert. Ich werde die Spiele jener Länder anschauen, für die ich persönliche Sympathien hege. Das sind vor allem die Schweiz, Deutschland, Honduras und Australien. Im bürointernen Tippspiel werde ich jedoch auf meinen Geheimfavoriten Belgien setzen.

Vielfalt nutzen –
Risiken streuen.
Mit der Schweizer Börse für
Strukturierte Produkte.



Wer an der Börse erfolgreich sein will, braucht eine klare Marktmeinung. Strukturierte Produkte helfen Ihnen dabei, Ihre Anlageziele in die Tat umzusetzen – egal ob Sie gegen den Strom schwimmen, lieber die Defensivnote suchen oder bereit sind für Risiken. Als Börse bieten wir Ihnen dabei stets sicheres Gewässer für den Handel: durch maximale Transparenz, Effizienz und Verlässlichkeit.
www.six-structured-products.com